

Pfingstmontag 2024 | 20. Mai 2024
Von P. Georg Kappeler SJ

Lesung aus dem Buch Joel

So spricht der Herr:

Es wird geschehen, dass ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch. Eure Söhne und Töchter werden Propheten sein, eure Alten werden Träume haben, eure jungen Männer haben Visionen. Auch über Knechte und Mägde werde ich meinen Geist ausgießen in jenen Tagen.

Aus dem Evangelium nach Johannes

Am letzten Tag des Festes, dem großen Tag stellte sich Jesus hin und rief: Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt. Wie die Schrift sagt: Aus seinem Inneren werden Ströme von lebendigem Wasser fließen. Damit meinte er den Geist, den alle empfangen sollten, die an ihn glauben.

Wir haben soeben die kraftvollsten Texte der Bibel über die Geistin Gott gehört, zuerst vom Propheten Joel aus dem alten Israel und dann vom Propheten Jeschua aus Nazareth.

Alle Barrieren sprengt diese Geistin, die sozialen, die des Alters und der Jugend. Horizonte werden aufgerissen, von Visionen ist die Rede, von Träumen nach Zukunft, nicht von Spinnerei und Traumtänzeri.

Von der Sehnsucht nach Wasser spricht Jeschua, vom Wasser bei ausgetrocknetem Verstand und Herz, und er verspricht: Da kann der Mensch wieder schöpferisch werden, der Mensch wird selber zur Quelle lebenspendenden Wassers.

Ein Blick in die Nachrichten eines jeden Tages zeigt: Solche Texte der Bibel sind nicht nur gut für fromme Seelchen und fürs stille Kämmerlein, sondern geradezu notwendig für Menschen, die Macht in Händen haben, für deren inszeniertes Machtspiel, für die politischen Diskussionen bei uns in unseren Tagen, in Deutschland und in Europa.

Christen werden sich selber einen Reim darauf machen wollen, ob diese prophetischen Texte auch für ihre Kirchen, für sie selber, jeden einzelnen Geltung haben. Ja, unter uns meine ich, ob sie tatsächlich geglaubt, für wahr, das heißt, für möglich gehalten werden. Der ungewohnte Ausdruck „Geistin Gott“ wurde da von mir verwendet. Ich habe aber nur aus der hebräischen Sprache übersetzt, wo „Geist“ weiblich ist. Ob das nicht auch von Bedeutung sein kann, wenn wir tatsächlich offen werden für Geist Gottes – für heiligen Geist?

Schluss mit solch großen Worten! Darf ich Ihnen eine ganz einfache Geschichte erzählen?

Es waren einmal zwei Eisblöcke. Das Verhältnis zwischen Ihnen war sehr kühl, was nicht verwunderlich ist. Der eine dachte: Warum kommt der andere nicht näher zu mir? Da dachte der andere: Wenn der andere auftaut, dann taue ich auch auf. Aber weil der Eisblock nicht von selber auftaute, taute keiner von beiden auf. So geschah es, dass keiner auf den anderen zukam und jeder noch mehr in sich vereiste. Nach Monaten, oder war es nach Jahren, entdeckte der eine Eisblock, als die Sonne strahlte, dass er schmelzen konnte. Auch der andere machte diese wunderbare Entdeckung. Über die ganz alltäglichen Wassergräben flossen sie aufeinander zu. Da kam ein Kind und dann noch eins und noch andere Kinder. Und die ließen ihre kleinen Schiffe auf dem Wasser fahren. Die Eisblöcke hörten, dass die Kinder glücklich waren. Und diese Freude spiegelte sich wie eine Sonne im Wasser.

Können wir unsere Sehnsucht, unseren Glauben einmal so formulieren:

Wenn Gottes Geist in mir zur Welt kommen will,
dann braucht es die Offenheit zum Empfangen,
die Bereitschaft, Fragen und Zweifel auszuhalten,
das Vertrauen, der Verheißung zu glauben.

Wenn Gottes Geist in mir zur Welt kommen will,
dann ist da die Angst, Abschied nehmen zu müssen,
dann ist da die Freude über wachsendes Leben,
dann ist da der Mut, sich selbst zu riskieren.

Wenn Gottes Geist in mir zur Welt kommen will,
dann gibt es den Glauben an Träume, die tragen.

Wenn Gottes Geist in mir zur Welt kommen will,
wächst Neugier, sich auf Neues einzulassen
ist da die Geborgenheit, in der Liebe gehalten zu sein,
erspüre ich die Lust, das Leben zu probieren.

Wenn Gottes Geist in mir zur Welt kommt,
kann ich endlich Mensch sein.

Georg Kappeler SJ